

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die biblische Urgeschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



ILC.19

Bibel und biblische Geschichten

Die biblische Urgeschichte – Eine Geschichte vom Aufwachen der Menschen

Anne Sophie Grodzki



Woher „Buch der Bücher“ immer noch aktuell? Was hat es jungen Menschen heute zu sagen? Im Zentrum dieser Arbeit steht die heutige sprachliche Form der Bibel. Interdisziplinäre Herangehensweise und historische Aufarbeitung helfen, sich den Kern der biblischen Texte zu erschließen und ihre Bedeutung greifbar werden zu lassen. Die Aufgabenstellungen begreifen die biblischen Texte auf methodisch vielfältige Weise und positionieren sich zu den Inhalten, die Entwicklung der Menschen, die Entwicklung Gottes und das Mit- und Gegeneinander aller.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

11-13

Dauer:

12 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

Verständnis der sprachlichen und historischen Dimensionen der biblischen Texte

Interdisziplinäre Herangehensweise und historische Aufarbeitung

II.C.19

Bibel und biblische Geschichten

Die biblische Urgeschichte – Eine Geschichte vom Aufwachsen der Menschen

Anne-Sophie Groskreutz



© RAABE 2024

© Monica Ledan/iStock/Getty Images Plus

Ist das „Buch der Bücher“ immer noch aktuell? Was hat es jungen Menschen heute zu sagen? Im Zentrum dieser Reihe steht die Analyse urgeschichtlicher Texte der Bibel. Unterschiedliche kreativ-emotionale und historisch-kritische Analysetechniken helfen, sich den Kern der biblischen Texte zu erschließen und den Alltagsbezug greifbar werden zu lassen. Die Jugendlichen begegnen den biblischen Worten auf methodisch vielfältige Weise und positionieren sich zu den Inhalten: die Entwicklung der Menschen, die Entwicklung Gottes und das Mit- und Gegeneinander aller.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Texte der Urgeschichte deuten; Stadien menschlicher Entwicklung reflektieren; die Beziehung der Menschen untereinander und zu Gott darstellen; Handlungsoptionen beurteilen; biblische Texte und ihre Bedeutung ergründen
Thematische Bereiche:	Zugänge zur Bibel; die biblische Urgeschichte; theologische Anthropologie; die Frage nach Gott und dem Menschen
Medien:	Bibeltexte, Quiz, Videos, Bilder, Fotos, Fachliteratur, Internet

Fachliche Hinweise

Worum geht es in der biblischen Urgeschichte? – Das Aufwachsen der Menschen

Die biblische Urgeschichte bildet die Basis für unterschiedliche alttestamentliche Erzählungen. Es geht um den Menschen im Einzelnen und die gesamte Menschheit, um das Wesen des Schöpfergottes und sein Verhältnis zur Schöpfung. Die biblische Urgeschichte bildet den Leitfaden für eine theologische Anthropologie. Skizziert werden das Aufwachsen und das Lernen der Menschen im Zusammenspiel miteinander und mit Gott. Geschichten von den ersten Menschen in Gen 1 und 2 bis hin zu allen Menschen in Gen 11 veranschaulichen beispielhaft den Umgang mit persönlichen, sozialen, ökologischen und globalen Problemen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Komposition der biblischen Urgeschichte und der daraus für diese Unterrichtsreihe ausgewählten Texte (grau):

Gen 1-11	Urgeschichte			
	1,1-6,4	Kosmogonie und Anthropogonie		
		1,1-2,4a	Schöpfungsgeschichte	
		2,4b-4,16	Eden-Erzählungen	
			2+3	Adam und Eva
			4,1-16	Kain und Abel
		4,17-5,32	Genealogien der Menschheit vor der Flut	
		6,1-4	Die „Engelehen“	
		6,5-9,17	Sintflut-Erzählung	
	9,18-11,32	Völkergeschichte		
		9,18-27	Verfluchung Kanaans	
		10,1-32	Völkertafel (mit erster Semitenliste)	
		11,1-9	Turmbau zu Babel	
		11,10-32	Zweite Semitenliste (von Sem zu Terach)	

Die Geburt I – Gen 1

Die erste Schöpfungserzählung der Urgeschichte, Gen 1,1-2,4a, fällt in die Entstehungszeit der Priesterschrift. Es handelt sich um exilisch-nachexilisches Textmaterial.¹ Gott erschafft die Welt. Formelartige Wiederholungen bringen seine Zustimmung über das Geschaffene zum Ausdruck. Auf die Schaffung einer Struktur durch Land, Licht und Wasser folgt eine sich steigernde Erschaffung verschiedener Tierarten und des Menschen. Gott bezeichnet die Menschen als „Bild Gottes“ und ernennet sie zum Herrscher über die Tiere. Zwar wird Gott in Gen 1 als der souveräne Schöpfer der Welt verstanden, gleichzeitig darf und soll der Mensch die Schöpfung mitgestalten. Denn Gott verleiht ihm als seinem Ebenbild sowohl die Freiheit als auch die Verantwortung, seine gestaltenden Fähigkeiten zur Erhaltung der fortschreitenden Schöpfung zu nutzen.²

Die Geburt II – Gen 2

Neben Gen 1 findet sich eine zweite Schöpfungserzählung: Gen 2,4b-2,25. Die Entstehungszeit dieser Textstelle wird nicht einstimmig datiert. Die Schöpfung des Menschen geht hier der Schöpfung aller anderen Lebewesen voran. Der Mensch wird geschaffen aus Lehm vom bloßen Acker (Gen 2,7) und durch Einhauchen des Lebensatems belebt. Gott untersagt dem Menschen, vom Baum der Erkenntnis zu essen (Gen 2,17). Der Gedanke, dass ein Mensch allein nicht sein kann, schließt sich an. Zuerst werden Tiere geschaffen und dem Menschen zur Seite gestellt (Gen 2,19). Zuletzt schafft Gott aus einer Rippe des Menschen eine Lebensgefährtin für ihn (Gen 2,20-21). Gemeinsam, gleichberechtigt, einander zugehörig, frei von Scham stehen hier zwei Menschen nebeneinander im Paradies (Gen 2,18.23.25).

Im Fokus beider Erzählungen steht die Erschaffung des Menschen. Dennoch bestehen Unterschiede. Bildet der Mensch in der ersten Schöpfungserzählung den Höhepunkt der Schöpfung, der Verantwortung für sich und andere Lebewesen erhält und von Gott als ihm ähnlich bezeichnet wird, erschafft Gott den Menschen in der zweiten Erzählung in zwei Schritten, mit handwerklichen Mitteln. Er verleiht ihm die Fähigkeiten zum Denken, zugleich sucht er diese zu kontrollieren. Er legt dem Menschen Verbote auf. Wirkt Gott in Gen 1 ruhig und selbstsicher, so wird er in Gen 2 temperamentvoll und teilweise unsicher dargestellt. Beide Autoren setzen unterschiedliche Schwerpunkte, beeinflusst durch ihre Lebenssituation und literarische Prägung.

Das Kind: Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen

In Gen 3,1-24 schließt sich der nicht priesterliche Text über den „Sündenfall“ an. Der hier skizzierte Regelverstoß entspringt dem Konfliktmotiv aus antik-mythologischen Texten. Gott ist den Menschen überlegen. Er weist die beiden nach ihrem Verstoß gegen seine Anweisungen zurecht. Gen 3 ist dialogisch geprägt. Dies wird deutlich im Gespräch zwischen der unerfahrenen und noch unwissenden Frau und der listigen Schlange (Gen 3,1-5) über die Möglichkeit, vom Baum der Erkenntnis zu kosten. Von den Argumenten der Schlange überzeugt und neugierig auf die Klugheit, probiert sie gemeinsam mit dem Mann eine Frucht (Gen 3,6). Beide spüren den Effekt der Verkostung. Sie können „sehen“, nehmen ihre Nacktheit wahr (Gen 3,7). Für die gewonnene gottgleiche Erkenntnisfähigkeit müssen sie jedoch später bezahlen.

Ein weiterer Gesprächsstrang knüpft sich in Gen 3,8-13 an. Gott ist auf der Suche nach den Menschen. Er entlarvt ihren Regelverstoß. Er fragt zuerst den Mann, anschließend die Frau nach den

1 Vgl. Schellenberg, Annette: Schöpfung (AT). In: WiBiLex, März 2016, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/27281/> [zuletzt abgerufen am 20.02.2024].

2 Vgl. Schüle, Andreas: Urgeschichte. In: WiBiLex, Mai 2008, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/33903/> [zuletzt abgerufen am 05.05.2023].

Gründen für den Verstoß. Beide schieben die Schuld von sich, typisch für Menschen, die (noch) nicht gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen.¹

Gott distanziert sich von den Menschen. In Gen 3,14-19 kündigt er ihnen den Verlust des paradiesischen Lebens und ihre nunmehr beschwerliche Realität an. In Gen 3,16 wird die Gleichberechtigung von Mann und Frau aufgehoben. Gott etabliert ein hierarchisches Herrschaftsverhältnis des Mannes über die Frau.² Damit die Menschen nach Erlangen der göttlichen Erkenntnisfähigkeit nicht Gott gleich werden können, vertreibt Gott sie aus dem Paradies (Gen 3,20-24). Mithilfe ihrer Neugier nach Wissen und Erkenntnis machen die Menschen sich auf den Weg. Sie lernen, wie sie künftig vernünftig entscheiden können. War der durch Neugier initiierte Regelverstoß als Mittel zum Zweck unvermeidbar? Nach Thomas von Aquin ist das Streben nach (sinnlicher) Erkenntnis tugendhaft, wenn der Grund dafür das Fragen nach Wahrheit ist. Andererseits ist der Mensch bereits mithilfe seines Geistes (mens) und Verstandes in der Lage zu urteilen, was richtig und was falsch ist.³ So gesehen waren die Menschen schon vor dem Erkenntnisgewinn fähig zu entscheiden, wie gut oder schlecht ein Verstoß gegen Gottes Verbot ist. Sind beide Momente vor und nach dem Probieren der Frucht als notwendige Schritte im Lernprozess zu Vernunft, gutem Handeln und zum richtigen Umgang mit der Erkenntnis zu deuten? Ist die Bestrafung der Menschen nach ihrem wissbegierigen und zugleich gottähnlichen Handeln in Gen 3 eine schlüssige Handlung Gottes.

Der Teenager: Kain und Abel – Wie gehen Menschen mit Erfolg und Misserfolg um?

In Gen 4,1-16 findet sich die (ältere) vor-priesterliche Kain-und-Abel-Erzählung. Eva bekommt zwei Söhne, Kain und Abel. Während Abel als Hirte von Gott geleitet umherwandert, konzentriert sich der Ackerbauer Kain auf die Bestellung seines Lebensraums (Gen 4,1-2). Beide bringen Gott ein Opfer dar, Abel ein Erstlingsopfer, Kain gibt Früchte. Da ein Erstlingsopfer eine besondere Ehre Gottes ist, nimmt Gott die Opfer unterschiedlich auf.⁴ Er hebt sein Wohlgefallen Abel gegenüber hervor. Kain wird an dieser Stelle nicht verworfen. Er bleibt unbeachtet. Angesichts dieser ungleichen Behandlung ist Kain zornig. Gott warnt vor einer sich anschließenden sündhaften Handlung (Gen 4,6-7). Auf dem Feld lässt Kain seiner Wut freien Lauf. Er erschlägt seinen Bruder (Gen 4,8). In Gen 4,10-16 folgen die Bestrafung Kains und seine Markierung durch Gott. Es lebt rastlos und durch Gottes Zeichen vor der Grausamkeit anderer geschützt.

In Gen 4 geht es nicht um die Analyse eines Geschwisterstreits. Es geht um die Beispielhaftigkeit dieses Streits als parabolisch erzählte Geschichte über mögliche Entwicklungsstränge der Menschheit:⁵ Während Adam in Gen 2 im Garten Eden als Gottes Vertreter handelt, steht die Figur Kains in Gen 4 für die sündhafte Abwendung von Gott. Deutlich wird, dass jeder Mensch über Entscheidungsspielraum verfügt. Er muss sich vor sich selbst, Gott und seinen Mitmenschen verantworten. Kain handelt moralisch falsch, entgegen vernünftiger Abwägung und entgegen Gottes Vorstellungen. Sein Mord an Abel ist als einzige richtige Sünde in der Urgeschichte in Form von tödlicher Gewalt gegen einen Mitmenschen (Nächsten) zu verstehen.⁶

1 Vgl. Schüle, Andreas: Urgeschichte. Ebda.

2 Vgl. Schellenberg, Annette: Schöpfung (AT). In: WiBiLex, März 2016, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/27281/> [zuletzt abgerufen am 03.03.2023]

3 Vgl. von Aquin, Thomas: Summa theologiae. Ob die höhere und niedere Vernunft verschiedene Vermögen sind. Teil I, Frage 79, Artikel 9. Online abrufbar auf: https://www.thomas-von-aquin.de/export/sites/thomas-von-aquin/.content/galleries/02-themen/02-themen-pdfs/02.5-rahmenthema-V-gewissen/04_170420_Thomas_S.th._I_799_Hoehere_und_niedere_Vernunft_DD.pdf [geprüft am 05.05.2023].

4 Vgl. Michel, Andreas; Erstlinge, Erstgeburt: WiBiLex, 2015. Online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/17676/> [zuletzt geprüft am 24.03.2023].

5 Vgl. Brandscheidt, Renate: Kain und Abel. In: WiBiLex. April 2010, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/23040/> [zuletzt geprüft am 23.03.2023].

6 Vgl. Schüle, Andreas: Urgeschichte. In: WiBiLex, Mai 2008, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/33903/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

Der (fast) Erwachsene – Die Arche Noah oder die Sintflut-Erzählung

Nach Baumgart¹ folgt die Sintflut-Erzählung (Gen 6,5-9,17) im Aufbau einer doppelten Rahmung. Die wohl ältere, nicht priesterschriftliche Textebene bildet eine Rahmung aus Gen 6,5-8 und Gen 8,20-22. In Gen 6,5-8 nimmt der HERR die Bosheit der Menschen wahr. Er bereut, dass er Menschen und Tiere geschaffen hat. Er entscheidet sich, alle zu töten („vertilgen“). Nur Noah wird verschont. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt hier auf einer anthropologischen Theologie: Gott wird menschlich dargestellt. Fast verzweifelt handelt Gott, um das Böse aus der Welt zu vertreiben. Gottes Enttäuschung (Gen 6,5-8) dient als Einführung in die Sintflut-Erzählung, welche ihren Höhe- und Wendepunkt in der Neugestaltung der Beziehung zwischen Mensch und Gott findet.² Im zweiten Teil der Rahmung (Gen 8,20-22) baut Noah einen Altar, um dem HERRN Brandopfer darzubringen. Gott nimmt das Opfer wahr und kündigt einen Wendepunkt an: Er will eine solche Zerstörung nicht wiederholen. Er findet sich mit der Unvollkommenheit der Menschen ab.

Auch der priesterschriftliche zweite Rahmen (Gen 6,9-22 und Gen 9,1-7.8-17) befasst sich mit einem Wendepunkt. Gott erzählt Noah, mit dem er einen Bund plant (Gen 6,18), dass die Erde und alles Fleisch auf Erden verdorben sind und ein Ende finden soll (Gen 6,9-13). Er gibt ihm die Anleitung zum Bau einer Arche (Gen 6,14-17). Die Konzeption von Gen 6,13-21 ist vergleichbar mit derjenigen in Gen 1. Im zweiten Teil der Rahmung wird Noah von Gott gesegnet (Abschnitt 1). Sowohl Menschen als auch Tiere erhalten einen Fortpflanzungsauftrag. Weitere sprachliche Parallelen zwischen der zweiten Rahmung in Gen 6 und 9 mit Gen 1 sprechen für einen entstehungsgeschichtlichen und redaktionellen priesterschriftlichen Zusammenhang der Texte.

Repräsentativ für die künftige Menschheit erhalten Noah und seine Söhne erneut die Verantwortung über die Tiere und neue Handlungsanweisungen für den Umgang miteinander: Menschen dürfen nicht töten. Geschieht dies dennoch, sollen sie bestraft werden (Gen 9,6). Im zweiten Abschnitt (Gen 9,8-17) betont Gott die Vereinbarung zwischen ihm und allen Menschen und Tieren (Gen 6,18). Als Zeichen für seinen Bund dient Gott ein Bogen in den Wolken.³ Gott erscheint in Gen 6,5-22 als eingreifende, richtende und gewalttätige Instanz, gleichzeitig als ruhiger, reumütiger und nachdenklicher Akteur. Ab Gen 8,20ff. wandelt sich das Bild hin zu einem gewaltfrei handelnden Gott.⁴ Der Bund bestärkt Gottes Vorbildcharakter für die Menschen: So wie Gott keine Gewalt gegen Menschen richtet, so sollen auch sie nicht gewalttätig sein. Spricht Gott den Menschen hier mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben zu? Kann dieser Wandel als Start für die Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden verstanden werden?

1 Vgl. Baumgart, Norbert Clemens: Sintflut/Sintfluterzählung. In: WiBiLex, Dezember 2005. Online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/11920/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

2 Ebda.

3 Ebda.

4 Flury, André: Die Sintflut – oder die Veränderung des Gottesbildes, glaubenssache online, 11.07.2018, online unter: <https://glaubenssache-online.ch/2018/07/11/sintflut-oder-die-veraenderung-des-gottesbildes/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

Gen 6,5-9,17	Die Sintflut-Erzählung		
	I.a Gen 6,5-8	Einleitung der Sintflut-Erzählung	
	II.a Gen 6,9-22	Noahs Auswahl und Anleitung zum Bau und Auswahl der Besatzung der Arche	
	Gen 7,1-8,19	Inhaltliche Überschneidungen zu Bau, Besatzung und Zeit auf der Arche	
	I.b Gen 8,20-22	Erster Wendepunkt: Gottes Annahme der fehlerhaften, unvollkommenen Lebewesen, keine erneute Vernichtung	
	II.b Gen 9,1-17 Zweiter Wendepunkt	II.b.i) Gen 9,1-7	Der Neustart der Menschen: Neue Regeln für Noah und Co.
		II.b.ii) Gen 9,8-17	Gottes Bund mit den Menschen: Eine Regel für Gott – keine erneute Vernichtung

Der reife Erwachsene – Sprachen sprechen, Türme bauen?

Im Fokus des nicht priesterschriftlichen Textes Gen 11,1-9 zum Turmbau zu Babel und der sich anschließenden Verwirrung der Sprachen steht eine Konfliktsituation. Gott greift in das Handeln der Menschen ein.¹ Gen 11 gliedert sich in zwei Teile. Diese sind parallel aufgebaut und konzentrisch aufeinander ausgerichtet. In den Selbstaufforderungen der Menschen (Gen 11,1-4) und Gottes Selbstgespräch (Gen 11,6-9) werden Worte parallel und in gleicher Abfolge wiederholt. Ins Zentrum rückt JHWHs Inspektion der Bauprojekte (Gen 11,5). Die Wende wird betont. Die strukturellen Gespräche im Text bleiben eindimensional, sie geben nur eine Richtung des Geschehens ohne Optionen für Handlungskorrekturen vor. Im Ungleichgewicht dazu sticht das inhaltlich komplexe Thema Sprache bzw. Kommunikation hervor.

Gen 11,1 und Gen 11,9a bilden einen Rahmen: Die gemeinsame „Sprache“ aller Menschen wird aufgrund der Bauabsichten der Menschen von Gott verwirrt (Gen 11,3-4). Während den Menschen ein bis zum Himmel reichender Turm notwendig erscheint, um ihre Einheit zu erhalten, gilt Gott der Bau als Grund, ihre Einheit nicht mehr zuzulassen.² Warum fürchtet Gott die friedliche Einheit der Menschen? Begreift er die Menschen als Konkurrenz? Sprachlich zerstreut müssen sie den Turmbau abbrechen. Denn es geht nicht um das Beherrschen einer Sprache oder eines Sprachsystems, sondern darum, übereinzustimmen in Meinungen und Herangehensweisen an Projekte und Handlungen, wie hier den Handwerksakt des Stadt- und Turmbaus (Gen 11,2-4).

1 Vgl. Baumgart, Norbert Clemens: Turmbauerzählung. In: WiBiLex, November 2006, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/36310/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

2 Ebda.

Didaktisch-methodische Hinweise

Der Religionsunterricht als Begegnungsort von Lernenden und Text

Die didaktische Aufbereitung der Inhalte folgt der Elementarisierung nach Friedrich Schweitzer¹ und der Erweiterung dieser um eine differenzierte Kompetenzorientierung nach Sajak².

1. Elementare Struktur: Worum geht es inhaltlich? Was ist der Kern der Sache?

Die Textauswahl orientiert sich an fachlichen Aspekten. Die Texte wurden auf eine didaktisch sinnvolle Anzahl reduziert. Der inhaltliche Kern der Texte blieb erhalten.

2. Elementare Erfahrungen: Welche Erfahrungen bringt meine Lerngruppe mit?

Zusammenhänge zwischen der Lebenswelt der Lernenden und Erfahrungen aus dem biblischen Text werden hergestellt. Die Lernenden reflektieren eigene Erfahrungen.

3. Elementare Wahrheiten: Was ist „wahr“, was glauben ich und meine Lernenden?

Im Fokus stehen theologische oder existenzielle Aspekte. Erarbeitet werden (konfessionelle) Wahrheits- oder Menschheitsfragen. Die Lernenden reflektieren die (theologische) Wahrheit, deren Bedeutung für sich und andere. Sie formulieren einen eigenen Standpunkt.

4. Elementare Zugänge: Wie erschließen sich die Lernenden Fragen und Inhalte?

Im Fokus stehen die vielfältige religiöse Sozialisation und entwicklungspsychologische Schwerpunkte der Lernenden sowie deren fachliche und methodische Vorkenntnisse. Die Lernenden reflektieren ihr Verständnis vom Verhältnis zwischen Mensch, Gott und der Welt.

5. Elementare Lernformen: Welche Lernformen und Methoden fördern eine schülerorientierte und fachgerechte Erschließung?

Methodisch vielfältige und ansprechende Lernerfahrungen werden gestaltet und reflektiert.

Wie bettet sich die Unterrichtsreihe in die Lehrpläne?

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Zugängen zur Bibel ist fester Bestandteil der Lehrpläne der Länder in der katholischen und evangelischen Religionslehre für die Oberstufe. Religion wird in ihren verschiedenen Ausdrucksformen wahrgenommen und verstanden.

Welchen inhaltlichen Schwerpunkt setzt diese Einheit?

Der Fokus dieser Einheit liegt auf einer anthropologischen Annäherung an die urbiblischen Texte. Untersucht werden die Themen: Verantwortung übernehmen, das eigene Gewissen befragen, Neugier verspüren, Glück/Erfolg bzw. Pech/Misserfolg haben oder Probleme in der Kommunikation mit dem sozialen Umfeld. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung und Veränderung des Gottesbildes sowie den Beziehungen zwischen Gott und den Menschen.

Wie geht die vorliegende Einheit methodisch vor?

Die Reihe ermöglicht erkenntnistheoretische und erfahrungsbezogene Zugänge zu Bibeltexten. Es finden sich klassische historisch-kritische Vorgehensschritte wie der Vergleich von Textstellen oder die Textanalyse sowie Rollenspiele, ein Bibliolog und persönliche Verknüpfungen.

1 Vgl. Baumann, Ulrike: Elementarisierung. In: WiReLex, Januar 2015, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100014/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

2 Vgl. Lenhard, Hartmut: Kompetenzorientierter Religionsunterricht. In: WiBiLex, Oktober 2018, online abrufbar auf: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100016/> [zuletzt geprüft am 20.02.2024].

Weiterführende Medien

I Fachliteratur für Lehrerinnen und Lehrer

- Pohl-Patalong, Uta: Bibliolog. Impulse für Gottesdienst, Gemeinde und Schule. Band 1 Grundformen, 3. Auflage. Stuttgart 2013.
Aufgezeigt wird, wie ein Bibliolog entsteht, wie er durchgeführt wird, warum er ein Gewinn für die Teilnehmer ist und was die Methode für das Verständnis biblischer Texte bringt.

II Für Schülerinnen und Schüler

- Büchel Sladkovic, Angela: Eine Theologie für die Erde, Glaubenssache online, 13.01.2022, abrufbar unter <https://glaubenssache-online.ch/2022/01/13/eine-theologie-fuer-die-erde/>.
Büchel macht sich stark für die Gleichberechtigung der Frau und Umweltschutz.

III Podcasts und YouTube-Kanal

- Unter Pfarrerstöchtern: <https://plus.rtl.de/podcast/unter-pfarrerstoechtern-tnyzxrs1p0rkd>
Zwei Pfarrerstöchter erzählen Geschichten, die zum Nachdenken anregen. Fühlte Gott sich vor der Schöpfung allein? Warum probierte Eva vom Apfel?
- Bibliotalk: <https://www.die-bibel.de/bibeln/bibel-in-der-praxis/bibel-als-podcast/bibliotalk/>
Frank Muchlinsky empfängt im Bibliotalk Gäste und bereitet nach der Methode des Bibliologs Rollen und Fragen vor, in die sie gemeinsam einfühlen.
- Anders Amen: <https://www.youtube.com/@AndersAmen>
„Queer, gläubig und Kinder? Zwei evangelische Pastorinnen zeigen in ihren Vlogs ihren Alltag in Kirche, Regenbogenfamilie und LGBTQIA+-Community.

[alle Links zuletzt geprüft am 19.02.2024]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Einführung – Wie umgehen mit der Bibel?
M 1	Wie stehe ich zum Buch der Bücher? – Ich und die Bibel
M 2	Das denke ich über die Bibel
M 3	Wie ist die Bibel aufgebaut? – Wie ist sie entstanden?
M 4	Verschiedene Bibelausgaben – Dieselben Texte?
M 5	Mein Gedankentagebuch
Inhalt:	Die Lernenden reflektieren unterschiedliche Meinungen zur Bibel und positionieren sich zum Buch der Bücher. Sie untersuchen Aufbau und Entstehung der Bibel sowie unterschiedliche Ausgaben und Übersetzungen.
Hausaufgabe:	Die Lernenden formulieren den ersten Eintrag in ihrem Gedankentagebuch zu Hause.
Benötigt:	Bibeln, Online-Bibel in unterschiedlichen Ausgaben
Vorzubereiten:	M 5 vervielfältigen. Jede/jeder erhält ein Tagebuchblatt je Stunde.

2. Stunde

Thema:	Wen oder was finde ich in der biblischen Urgeschichte?
M 6	Die Urgeschichte – Wer, wo, was? Ein Überblicks-Quiz
M 7	Quiz zur Urgeschichte – Fragen und Antworten
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten sich einen ersten Überblick zu Akteuren, Schauplätzen und Handlungsgeschehen in der Urgeschichte. Die Ergebnisse werden im Quiz überprüft.
Hausaufgabe:	Die Rückmeldung zu Lieblingsfiguren kann schriftlich erfolgen.

3. Stunde

Thema:	Schöpfungsgeschichten I: Der Mensch als Höhepunkt der Schöpfung?
M 8	Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?
M 9	Meine Verantwortung für die Schöpfung
Inhalt:	Die Lernenden analysieren die erste Schöpfungserzählung fragengeleitet: sprachlich-strukturell, dann inhaltlich. Sie deuten den Kern des Textes und reflektieren die Bedeutung des menschlichen Herrschaftsauftrags anhand eines Zitates von Hans Jonas.
Hausaufgabe:	Die Lernenden lesen die Schöpfungserzählung aus Gen 2 und markieren zentrale Passagen.

4. Stunde

Thema:	Schöpfungsgeschichten II: Warum gibt es zwei Erzählungen?
M 10	Gen 2,4b-25 – Eine zweite Schöpfungsgeschichte?
M 11	Zwei Schöpfungserzählungen – Ein Vergleich
M 12	Anders und doch gleich? – Ein gemeinsamer Nenner
Inhalt:	Im tabellarischen Vergleich von Gen 1 und Gen 2 filtern die Lernenden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schwerpunkte heraus. Sie recherchieren Hintergründe der Entstehungsgeschichte.

5./6. Stunde

Thema:	Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen I
M 13	Ein Bibliolog zu Gen 3,1-7 – Adam, Eva und die Schlange
Inhalt:	Im Bibliolog versetzen sich die Lernenden in die Perspektive der Akteure in Genesis 3.
Hausaufgabe:	Gen 3 vorbereitend auf Stunde 6 lesen, Notizen sind optional

7./8. Stunde

Thema:	Die Paradiesgeschichte – Neugier, Versuchung, Gewissen II
M 14	Getrieben durch Neugier – Wie ein Kind ohne Gewissen?
M 15	Kann „Mensch“ gewissenhaft neugierig sein?
Inhalt:	Der „Sündenfall“ in Gen 3 wird unterschiedlich ausgelegt. Die Jugendlichen diskutieren das Phänomen Neugier und erörtern, wie uns das Gewissen leitet.

9. Stunde

Thema:	Kain und Abel – Wie gehen Menschen mit Erfolg oder Misserfolg um?
M 16	Haben Sie aufgepasst? – Ein unangekündigter Test
M 17	Glück gehabt? – Oder doch eher Erfolg?
M 18	Geschwisterstreit – Kain und Abel im Dialog
Inhalt:	Wie sich Misserfolg anfühlt, erfahren die Lernenden in einem „Fake“-Test. Die Begriffe Pech/Glück sowie Erfolg/ Misserfolg werden definiert. Im Rollenspiel zu Kain und Abel reflektieren die Lernenden verschiedene Umgangsweisen mit Pech.
Benötigt:	Handys, Laptops oder Tablets, ggf. mit Kopfhörern

10. Stunde

Thema:	Die Sintflut-Geschichte – Eine Veränderung Gottes?
M 19	Warum die Sintflut? – Warum zerstört Gott die Welt?
M 20	Wie verändert sich Gott in Gen 6,5-9,17?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die doppelte Rahmung der Sintflut-Geschichte, den Grund für die Sintflut als auch deren Folgen. Deutlich wird der Wendepunkt der Erzählung.
Benötigt:	Handys mit Bibelapp

11. Stunde

Thema:	Turmbau zu Babel – Kommunikation und ihre Probleme
M 21	Sprachen sprechen – Türme bauen
M 22	Kommunikation und Missverständnisse heute
Inhalt:	Anhand der Erzählung über den Turmbau zu Babel erarbeiten die Lernenden sich die Bedeutung von Kommunikation, mögliche damit verbundene Probleme und sinnvolle Lösungsstrategien.
Benötigt:	Handys mit Bibelapp

12. Stunde

Thema:	Symbiotisch oder hierarchisch? – Zusammenleben von Gott und Mensch
M 23	Die Urgeschichte – Vom Aufwachsen der Menschen
M 24	Wie deuten Sie die Urgeschichte? – Eine Collage erstellen
Inhalt:	Die Entwicklung des Gottes- und Menschenbildes in der Urgeschichte wird abschließend kreativ verarbeitet.
Benötigt:	Laptops, Tablets, Bastelmaterial

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die biblische Urgeschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



ILC.19

Bibel und biblische Geschichten

Die biblische Urgeschichte – Eine Geschichte vom Aufwachen der Menschen

Anne Sophie Grodzki



Wird das „Buch der Bücher“ immer noch aktuell? Wie hat es jungen Menschen heute zu sagen? Im Zentrum dieser Arbeit steht die heutige sprachliche Form der Bibel. Interdisziplinäre Herangehensweise und historische Aufarbeitung helfen, sich den Kern der biblischen Texte zu erschließen und den Botschaften Gehör zu verleihen. Die Aufgabenstellungen basieren auf dem biblischen Wortes auf methodisch vielfältige Weise und positionieren sich zu den Inhalten, die Entwicklung der Menschen, die Entwicklung Gottes und das Miteinander der Menschen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

11-13

Dauer:

12 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

Verständnis der sprachlichen Strukturen biblischer Texte

Interdisziplinäre Herangehensweise

Interdisziplinäre Herangehensweise